

Falk Richter

Gott ist ein DJ

F 879

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Gott ist ein DJ (F 879)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Figuren

ER

SIE

beide etwa um die Dreißig.

DIE STIMME oder DAS VIDEOBILD EINER JOURNALISTIN, etwa zwischen vierzig und fünfzig Jahren alt

Raum

Ausgestellter Naturalismus: Das "echte Leben" wird untersucht und präsentiert, Trash und Kunsthalle. Eine DJ-Kanzel mit Plattenspielern, Kassettenrecordern, Computern, Samplern, selbstgebastelten Sound-Maschinen, zwei Mikrophone, Merchandisingprodukte (CDs, T-Shirts, Bettbezüge mit einem "Gott©"-Logo), eine Kochplatte, eine Videokamera, ein Videobeamer, ein großes Bett oder eine Chill-Out-Liegefläche, dahinter eine große eingerahmte Leinwand; sie wirkt wie eine Kinoleinwand oder ein überdimensional großes Kunstwerk, das Videobild der Raum-Kamera und das der Internet-Überwachungskamera werden dort übertragen, Standbilder eingefroren. Eventuell weitere Wohnungseinrichtungsgegenstände (Möbel bzw. Alltagskunst), Kochutensilien, einige weitere Requisiten, ein Buch mit der Aufschrift "Falsche Erinnerungen".

Die beiden Darsteller sprechen manchmal direkt zum Publikum, manchmal unterhalten sie sich miteinander, sie performen für die Kamera oder unterlegen ihr Gespräch mit einem geeigneten Soundtrack. Sie sind sich immer bewußt, daß sie beobachtet werden, können aber mit dieser Situation professionell umgehen: Sie sind an Kameras gewöhnt, sie wirken auch vor der Kamera sehr authentisch. Der Raum, in dem sie sich aufhalten, ist eine Art Installation: Ihre Einzimmerwohnung wurde in einer Kunsthalle nachgebaut. Diese "Ausstellung" ist nun im Theater aufgebaut worden, mit ihnen als lebenden Kunstobjekten. Im Raum hängen Überwachungskameras, die jede ihrer Bewegungen direkt ins Internet einspeisen; sie selbst entscheiden, welche Kamerabilder auf ihrer Homekinokontrolleinwand zu sehen sind. Zusätzlich haben sie eine kleine tragbare Kamera, mit der sie sich selbst filmen können. Ihr Leben gerät ihnen zu einer ständigen Performance. Gerade die Momente, in denen sie abstürzen, nicht perfekt sind, werden vom InternetKunsthallenkamerteam sehr gerne gesehen, und dessen sind sie sich bewußt.

Zu Beginn der Vorstellung sehen wir die beiden Darsteller entspannt auf einem Bett oder einem großen Sofa liegen, sie hören Musik und schauen sich die Zuschauer an, die sich auf ihre Plätze begeben, oder legen sich die letzten Requisiten zurecht, nehmen noch einen Schluck Wasser oder einen Drink zu sich, bevor ihre Show beginnt. Wenn die Zuschauer sitzen, beginnt Er zu sprechen, Sie hört ihm zu.

ER

Es müssen schon andere für mich sprechen, ich kann das nicht selbst, hmm, ja, andere Figuren, die ich entwerfe und sprechen lasse und durch die Welt schicke und die natürlich alle ich sind, oder Leute, die ich kenne oder von denen ich gehört oder gelesen habe, also, ich glaube, daß das eigentlich alles meine Geschichte ist, dieser Track zum Beispiel, das ist eigentlich Goldie, und das hat er als Versöhnung für seine Mutter geschrieben, mit der er sich natürlich nie richtig verstanden hat, hilflose Mutter, vernichtender Vater - oder gleichgültiger? - und das darunter sind Klänge einer Nacht, die ich mal in einem Hotel im Death Valley in Kalifornien verbracht habe bei offenem Fenster, die habe ich gesampelt und auf die Spur darunter gelegt, mein Klangtagebuch, ich weiß noch genau Uhrzeit und Tag, und wie sich alles anfühlte, der Geruch der Wüste nachts, die stille Bewegung der Palmen vor meinem Fenster, insgesamt siebzehn Palmen im ganzen Ort, niemand wach außer mir, ich spürte, wie weit weg von allem ich war und daß ich dieses Gefühl mit in die Clubs nehmen wollte, wenn ich meine Platten auflegen würde, ich spürte, wie ich auf der Fahrt langsam mit der Musik in meinem Kopf verschmolzen war, wie ich anfing, die Computergraphiken meiner Musiktraxx zu träumen, auch tagsüber, wie ich die Sinuskurven meiner Musik in den Dünen des Death Valleys sah, und dieses Gefühl wollte ich festhalten und mischte diese Geräusche mit auf mein Album.

Diese Stelle jetzt zum Beispiel entsteht nur, weil sich die Frequenzen, die ich eigentlich auf die Spur gelegt habe, gegenseitig auslöschen. Das, was ich da eigentlich aufgenommen habe, hören wir gar nicht. Was wir hören, entsteht dadurch, daß die unterschiedlichen Samples sich gegenseitig bekämpfen und für Bruchteile von Sekunden auslöschen. Die Musik, die wir hören, ist also eine Täuschung, die gibts gar nicht, die ist rein virtuell, die entsteht nur durch den ständigen Kampf der eigentlichen Traxx, durch Frequenzauslöschung, durch Überbelastung des Gehirns.

In der Nacht wurde jemand im Valley erschossen, und ich hatte das Fenster weit geöffnet und den Fernseher angeschaltet, einen Tex-Mex-Remake von Tarantino, so daß man den echten Schuß nicht von dem Tex-Mex-Schuß unterscheiden kann, und alle, die diesen Track hören, glauben, das sei ein Sound, den ich aus dem Fernsehen herauskopiert hätte, aber für diesen Sound mußte wirklich jemand sein Leben lassen, dies ist ein echter Sound, für den wirklich

jemand gestorben ist, da floß viel Blut durch den Wüstensand, damit dieser Sound jetzt so brutal fett in unseren Ohren klingen kann. *Lacht.*

Ich habe den "Schöpfer" dieses Sounds, meinen "Co-Producer" sozusagen, später ein paar Tage in meinem Wagen mitgenommen, ein Mexikaner, konnte kein Wort Englisch, hatte Ärger mit einem Kollegen, soviel habe ich verstanden, und die Gespräche, die wir im Auto führten und die Stille dazwischen, manchmal stundenlang, die habe ich auch mitgeschnitten, und die liegt dann unter dem ganzen Track, zwei Männer, die reden und sich nur für Bruchteile von Sekunden verstehen: "Hot" - und ich zeige auf die Sonne, "yeah, yeah, hot", und er wischt sich den Schweiß von der Stirn, dann wieder Stille. "Nobody" - und er zeigt auf die leere Landschaft. "You killed them all?", sage ich, und er brüllt vor Lachen, prustet, hustet, verschluckt sich und droht dann: "Don't tell, amigo!"

Ich hatte eine High-Acht-Kamera ans Auto montiert und stundenlang die Fahrten durch die Wüste gefilmt, minimalistische Landschaftsbewegung, das lass ich oft über die Bildschirme flimmern in den Clubs, in denen ich auflege ... Weite, Güte, man läßt sich viel Zeit für jede Veränderung, keine Hektik, alles nimmt sich die Zeit, die es braucht, um seine volle Schönheit zu entwickeln, ruhig fließende Übergänge, lange Zeit geschieht nichts, dann mischt sich ganz allmählich eine neue Farbe mit hinein in die Landschaft, wie ein neuer Beat, der sich leise über eine Nebenspur dazumischt, ich glaube, Gott liebt diese Wüsten, Gott ist ein DJ, und er ist stolz auf seine stillen, ruhigen, langsamen Landschaften und seine Ambientflächen, die hier beide in meinem Wagen bei rasender Geschwindigkeit ineinanderfließen, Sounds, die den Leuten Halt und Ruhe geben, Flächen, weite, fließende Flächen, angenehm.

Am nächsten Morgen habe ich so ein Mädchen aus Venice mitgenommen, das mich völlig zugekifft an einer Tankstelle angesprochen hatte, ob ich eventuell eine Privattänzerin gebrauchen könnte, ob ich etwas "private entertainment" suche - aber nur tanzen, ohne Sex, ich dachte, die hol ich mal lieber schnell von der Straße, denn sie erzählte mir, daß sie "on the road" sei, auf dem Weg nach Las Vegas und sich mit dem, was ihr die Lastwagenfahrer so für ihr kleines Entertainmentprogramm bieten würden, über Wasser hielt, bis sie irgendwo ankommen würde und vielleicht in einer Nachtbar auftreten würde, denn sie könne auch gut singen, und dann, ja, haben wir mitten in der Wüste angehalten, und ich habe mein Radio aufgedreht: "She makes me wanna die" von Tricky, und sie hat so eine Art Ausdrucksschlangentanz dazu gemacht - das war irre - und gesungen. Wir hatten genug Wasser dabei, und ich hatte noch n paar Es, und dann haben wir da etwa zwei Meilen abseits der Hauptstraße zwölf Stunden durchgetanzt - Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang, das war irre - und zwar nach Goldies "Mother", die war grade rausgekommen - „Saturn Returnz“ - und die ist einfach wunderschön - wie in Fluten versinken - und viele, viele Farben und die Wüste, besonders das wunderschöne Death Valley ist genau der Ort dafür, die Dünen wie riesige Farbpaletten, wie so massive Videoscreens, die uns den richtigen Rahmen für unsere Geschichte geben, und die Kleine - Sandra hieß die - hat zum ersten Mal in ihrem Leben Goldie gehört, die war völlig programmiert auf Old School, Blues, Freejazz und James Brown und sagte, man dürfe die siebziger Jahre nicht verlassen, denn es sei zu gefährlich, das Territorium der sicheren Riffs der Siebziger zu verlassen, es sei zu gefährlich, die Achtziger zu durchqueren auf dem Weg in die Neunziger: "Wenn du dich in den Achtzigern festfährst, bist du verloren, dann klebst du an der Oberfläche und kannst dich nicht mehr in die Tiefe stürzen. Viele meiner Freunde haben sich auf dem Weg in die Neunziger in den Achtzigern verlaufen und kommen da jetzt nicht mehr raus - es ist die Hölle." - und sie erzählte, daß sie in Alaska ne Pinguinfarm aufmachen will mit ein paar coolen Eskimos, daß sie einen

Dokumentarfilm über Eskimos im Fernsehen gesehen hatte und tierisch auf deren Schneebrillen abgefahren ist und deren Weisheit und daß sie zweihundert verschiedene Wörter für Schnee haben, und jemand hatte ihr Rennhundebabys geschenkt, sechs Stück, kleine Welpen, die hatte sie in einem Karton bei sich, und die wollte sie mitnehmen nach Alaska, damit die dann Pinguine für sie fangen konnten, aber vorher wollte sie noch mal in Vegas vorbeischaun, um das nötige Kleingeld zusammenzuspielen, und deshalb hatte sie sich nun auf den Weg gemacht von Venice Beach in die Wüste - "wenn du die Wüste durchquert hast, stößt du auf das Gold", sagte sie, "und das Gold liegt in Vegas" - und dann kramte sie wieder ihre Kiste mit den Rennhunden hervor und holte aus einer zerknüllten schmierigen Kentucky-Fried-Chicken-Tüte einen Hamburger hervor und fütterte die Welpen damit, die etwas verwirrt aus ihrer Kiste in unsere weitaufgerissenen Augen schauten. "Das ist Jimmy Dean", sagte sie und zeigte auf die neugierigen kleinen Teile in der Kiste, "das ist Elvis, das ist River Phoenix, das ist Bruce Lee, das ist The Artist Formerly Known As Prince, und für den da hab ich noch keinen Namen." Die Sonne ging auf, und wir hörten Björks "All is full of love", und das war herrlich, hier Achtung, jetzt, ich spiels mal an, ja, und wir hörten das etwa fünfzigmal auf Repeat, das waren drei Stunden und siebenundzwanzig Minuten - drei Stunden und siebenundzwanzig Minuten lang "All is full of love" von Björk - dann, na ja, fuhren wir weiter ... niemand außer uns war im Death Valley - sie lag quer auf der Vorderbank des Autos und flüsterte ganz leise, ganz ruhig "All is full of love" immer wieder, und langsam floß ihre Energie aus ihrem Körper, die Wirkung des Es ließ nach, und ihr Körper brauchte Ruhe, wollte auskühlen, chillen, und sie sagte langsam: „Ich glaube, Madonna ist Madonna, also, Madonna ist wirklich Madonna, *die* Madonna, die Bibelmadonna, die *echte* Madonna, die MutterGottesMadonna, und sie wird uns jetzt einen Messias gebären, Lourdes wird die Welt retten, ich glaube, ja, Jesus wird als Mädchen wiedergeboren, als Madonnas Kind und es wird die Menschen glücklich machen, ein junges Mädchen, das von Madonnas Muttermilch getrunken hat, wird den Menschen Madonnas Botschaft und ihre Mission erklären. Sie ist für uns durch all diese unterschiedlichen Formen geschritten, hat das Widersprüchliche des neuen Jahrtausend für uns vereint: schnelle Schnitte, große Gefühle, hohe Auflösung, fraktale Authentizität, fraktal und doch authentisch, aufgesplittert und doch eins, eine in sich ruhende Seele, die in uns alle hineinfließen kann, deren Lieder auf der ganzen Welt mehr Menschen singen als die Kirchenlieder der christlichen Religion." Dann schlief sie ein.

In Pine Tree Springs legten wir uns dann unter die einzigen Palmen, die es im Death Valley gibt - und schliefen, während die Touristen, meist Rentner aus Florida und ein paar Deutsche und Franzosen, neben uns ihr Frühstück einnahmen, ihr Mittag-, ihr Abendessen, dann wieder Sonnenuntergang, ich wachte auf, sie war verschwunden, mein Geld leider auch, meine Karte, mein Ausweis, das war alles ziemlich Scheiße - ach so, warum ich das erzähle, hmm, ja, mit Goldie, Goldie hatte ja seinen besten Freund verloren und Mitproduzenten, und dann hat er eigentlich, nachdem er der größte Drum 'n' Bass Star überhaupt war, *die* Ikone, Gott, also eigentlich für vier Jahre nichts gemacht und in einer alten Fabrikhalle in London gelebt und war im Grunde die ganze Zeit ziemlich down, nicht viel geschah, äußerlich, aber innerlich machte er diesen Trip, immer tiefer, das ging irgendwie immer weiter rein, während er da auf seinem Bett lag und nichts machte, also an die Wand schaute, in die Kindheit, er war adoptiert worden, weiter zurück, Angst, und Niedergeschlagenheit, der ganze Weg, tiefer und tiefer, und natürlich erreichte er seine Mutter, erreichte irgendwie, plötzlich, so im Alter von 34 diese Verbindung zu seiner Mutter oder schuf sich seine eigene Mutter, ich weiß nicht genau, schuf sich so ein Urvertrauen, so eine Grundglücklichkeit und Sicherheit - in dieser Welt, weg von diesem Durcheinanderfallen und Auseinanderreißen - diese Einheit, ich weiß nicht genau, wie ichs nennen soll - glücklich wie ein Kind, weil sicher und nicht verraten - und er hat seiner Mutter vergeben, und man spürt das, wenn man diese Platte hört, sie ist einzigartig,

erwachsen und kindlich, sie ist ein Werk, nicht nur irgend n Song, sondern ein Lebenswerk, der Mutter vergeben können, daß sie nie da war für einen, weil sie einfach zu abgefickt im Kopf ist, um Mutter zu sein, aber aus Versehen ein Kind gemacht hat - man hat so ne Mutter, die eigentlich ein Totalversager ist, die einen nicht liebt, die einen nicht will, die sich an Männer hängt und immer nur enttäuscht wird - das ist der Horror, man hat keinen Anhaltspunkt, man traut niemandem, man haßt Männer und Frauen, alle Männer sind wie die beschissenen Liebhaber der eigenen Versagermutter, alle Frauen sind irgendwie üble Schlampen, hilflos, abhängig von beschissenen Männern, na ja, unfähig, kriegen plötzlich in irgendeinem Krankenhaus von irgendeiner Schwester ein Kind in die Hand gedrückt und wissen gar nicht, was das ist, was sie damit anfangen sollen, stellen das dann immer irgendwo ab, lassen es fallen, lassen es im Supermarkt liegen, vergessen es in der U-Bahn, wollen es am liebsten auseinanderrupfen und in einen Mülleimer werfen oder in die Mikrowelle stecken und gucken, was passiert, trauen sich aber nicht, halten sich dann wieder wochenlang dran fest, wenn sie frustriert sind, brauchen plötzlich wieder einen Halt, weil ein Typ sie verlassen hat, schrecklich ist das, egal, na ja, und diese Musik ist wie eine Umarmung, die man nie bekommen hat, ist wie eine Stille, eine Ruhe, wie Zuhören und Festhalten, ich glaube, ja, jemand hat eine Reise durch Angst und Chaos gemacht, jahrelang und etwas sehr Schönes gefunden, ein paar Sachen miteinander verbunden, Rauschen wie im Mutterleib, wenn man noch im Mutterleib ist, Sonnenuntergang, Aufgang ...

Sandra wurde von einem ihrer Lastwagenfahrer vergewaltigt und erdrosselt, die Polizei suchte mich plötzlich, weil man am Tatort meinen Paß und meine Kreditkarten gefunden hatte, ich wurde vorübergehend festgenommen, verbrachte zwei Nächte im Gefängnis, meine Story wollte niemand glauben, ich war zwei Wochen im Death Valley rumgecruist, das machen in Amerika, wenn überhaupt, nur echt Verrückte, Leute, die kleine Kinder essen oder Omas vergewaltigen oder so, der Cop hat mir dreimal voll in die Eier getreten, als mich die Polizei auf dem Highway zwischen Lone Pine und Los Angeles anhielt, mit gezogener Waffe: Sandra war erst sechzehn, Horror Horror Horror, der Trucker wurde im Fernsehen gezeigt, drei Tage später, war besoffen und hatte sich verplappert, saß in ner Bar und erzählte anderen Truckern, daß die kleinen Dinger nur so auf ihn abfahren würden, daß sie tierisch abschreien würden, wenn sie seinen Schwanz sehen und so ne Scheiße. Als man seine Fingerabdrücke auf ihrem Hals fand, sagte er: Sie hatte ihn gebeten, das zu tun, sie hatte ihm fünfhundert Dollar und eine Mastercard versprochen, mein Geld und meine Karte, er solle sie würgen, sie wollte fühlen, wie das ist, kurz vorm Tod zu sein, kurz mal wegzusein und dann wieder zurückzukommen, er solle sie so lange würgen, bis sie weg sei, und dann sofort loslassen und sie irgendwie wiederbeatmen, und das hätte er auch versucht, aber sie sei eben nicht mehr zurückgekommen.

Der Trucker mußte mir mein Geld zurückzahlen, und ich fuhr zurück ins Death Valley und traf auf die verlassene Minenarbeiterkolonie Darwin City Of Fallen Angels, zusammengefallene, verlassene Fertighäuser. Als Kind hatte ich auch in einem Fertighaus gelebt mit meinen leider emotional auch eher abgefickten Eltern, die, kaum daß sie Geld hatten, schnell so ein Instant-Musterhaus hochziehen lassen wollten. Da kauft man sich einen Katalog, ruft an, bestellt das, und drei Tage später steht das ganze Haus dann da, komplett, und man hat sich eine neue Existenz hochziehen lassen. In Darwin City of Fallen Angels holte ich meine Matratze aus dem Kofferraum, trat ein paar Türen ein und schlug mein Lager in einem der alten Fertighäuser auf, in einem Raum mit großen Fenstern, die auf eine riesige Düne zeigten: eine Düne, die aussah wie ein riesengroßer brauner Staubhügel. Dies war sicher der einzige Ort im ganzen Valley, der häßlich war, aber verlassen und ruhig, hier verirrte sich kaum jemand hin. In der Ferne eine einzige staubige Straße, auf der jeden dritten Tag ein Auto vorbeirauschte. Hier legte ich mich auf meine Matratze, Wasser für ein paar Wochen hatte ich

dabei, Konservendosen auch, ich brauchte Ruhe, ich mußte einfach mal n paar Dinge klar kriegen, mal ruhig liegen, mich selbst ruhigstellen und auf eine einfache Landschaft gucken, die sich nicht alle zwei Sekunden per Knopfdruck kolossal verändern kann. Meine Bewegungen wurden langsamer, ich kam ins Denken. Letztlich blieb ich vier Monate dort. Rauschen in meinem Kopf, Bilder, Musik. Ja, ich denke, so entstanden all diese Sachen, denn ohne die Strukturen, Einschnitte und Kurswechsel, die die Menschen, mit denen man sich sonst so umgibt, ja immer mitbringen, fließt man plötzlich so durch alles hindurch, wird eben selbst all diese Menschen, fließt, ist in keinen festen Formen, wird die Überschrift auf der zurückgelassenen Tageszeitung, die neben der Matratze liegt, oder das Auto, das in der Ferne vorüberzieht, oder die Sonne, die über diese Monsterdünen brennt, alles fließt, alles rauscht, langsam, sehr, sehr langsam und ohne Gefahr. Das Außen stellt keine Gefahr dar, du fließt einfach an der Gefahr vorbei.

Wenn du chillst, beruhigt sich dein Körper, und du hast keine Angst. Du hast keine Angst, denn du hast den Crash bereits hinter dir, hast deinen eigenen Zusammenbruch nicht mehr vor dir und steckst irgendwo in einer Ruhe und Klarheit, daß du nicht mehr rennen mußst, dich bewegen kannst, ohne zu fliehen. Aber du bist nicht leer, nein, deine Geschichten und alle Geschichten, die du gehört und gesehen hast, fließen durch dich hindurch, setzen sich neu in dir zusammen, und es ist egal, ob du sie wirklich erlebt hast oder nur gedacht hast, daß du sie erlebt hast, das macht plötzlich keinen Unterschied mehr, und das ist angenehm, sehr, sehr angenehm.

SIE

Bin ich das?

ER

Was?

SIE

Soll ich das sein, dieses Mädchen, dieses "abgefuckte" Mädchen?

ER

Vielleicht

SIE

Wir haben uns kennengelernt auf einem, äh, wie hieß das, "Symposium", zum Thema: "Exzess" oder so? "Orgie und Einsamkeit", seine eigenen Grenzen verlassen, beginnen zu fließen, "crashen", so in etwa, ja

ER

Genau, "exzessive Subjektivität", "das Ende der Definitionen" oder so

SIE

Ja, da kam er mit seiner neuen Platte an

ER

Sie mit ihrem neuen Film

SIE

Kunstprojekt

ER
Kurzfilm

SIE
“Das Ende der Fiktionen: Die neue radikale Wirklichkeit”

ER
Da mußte ich sie interviewen zu ihrem neuen Film

SIE
Da kamen wir uns näher

ER
Da haben wir uns ineinander verliebt

SIE
Erst gabs ne lange Diskussion

ER
Ja, “Ich und Politik”

SIE
Genau. “Was ist deutsch?”, “Was ist Europa?”, “Gibt es eine europäische Kultur?”, “Was macht das Millennium mit uns?": “Junge Künstler zwischen Radikalität, Vermarktung und Anpassung”

ER
Sie war zu der Zeit eigentlich bekannt als Fernsehansagerin

SIE
VJ

ER
Hatte ne eigene Sendung

SIE
Richtig: Topeinschaltquoten, Megahype

ER
Na ja, drei Monate lang

SIE
Fick dich!

ER
Wieso, stimmt doch!

SIE
Vielleicht kennt ihr mich noch? Einige von euch? Nein, niemand? Ist gar nicht so lange her.
Pause.

ER
Zwei Jahre sind heute ne lange Zeit

SIE
Okay, ich schlucks runter

ER
Ja

SIE
Ich mußte einfach reden

ER
Reden, reden, reden

SIE
Was mir so einfiel, einfach so

ER
Und es gab T-Shirts zu gewinnen mit ihrem Gesicht drauf

SIE
Oder ne Reise mit mir, oder ne Uhr

ER
Ihr Gesicht als Leuchtschrift

SIE
N Wecker mit meiner Stimme, die dich morgens früh aus dem Schlaf holt

ER
Sich langsam in deine Träume schaltet

SIE
Mich gabs auch als Tamagotchie

ER
Wo man sie dann schlagen, mit ihr spielen oder sie schlecht ernähren konnte

SIE
N Gameboy nur mit mir

ER
Wo man dann immer gegen sie anreden mußte

SIE
Oder hinter mir herlaufen

ER

Und wenn man sie hatte, durfte man sie küssen

SIE

Oder so ne Art Petting mit mir machen

ER

Ja, das ist lange her

SIE

Ja, da hab ich jeden Tag gedreht

ER

Hart gearbeitet

SIE

Ich arbeite immer hart

ER

Klar

SIE

Mein ganzes Leben ist harte Arbeit

ER

Klar, weiter

SIE

Ich war so ne Art Crash-Test-Dummy und stand im Studio rum und mußte einfach nur reden, und die haben alles aufgenommen und live im Fernsehen abgespielt, ungeschnitten, ich hab geredet, was das Zeug hält, alles, was mir einfiel, alles, alles, alles, nachher hatte ich im Grunde keine Freunde mehr, meine Familie hat sich von mir getrennt, kein Mensch wollt sich mehr mit mir unterhalten, keiner konnte mehr meine Stimme ertragen, wenn ich einmal in Fahrt war, war ich nicht mehr zu stoppen. Das klang in etwa so:

Sie spielt vor, wie sie im Studio durch die Sendung führte.

Hallo, hallo, ja, so, und?, jetzt?, was gibt's jetzt? ja? hmhm? hmhmhmhm? hmhmhmhmhm?
alle mal raten, alle mal nachdenken, ja, hhm hmhmhm? ein Video vielleicht? Richtig!
Hunderttausend Mark! So, supi, geil toll toll toll, häh, so jetzt fällt mir noch ein, ähm, ja, ich hab auch n Hamster, der heißt Elvis und kann ganz toll tanzen, und ich hab zwei Fische, Modern Talking nenn ich die, und die sind auch noch ganz jung und sportlich und morgens, wenn die aufwachen, dann ruf ich immer "Work-out time, Jungs!", und dann rühr ich immer so im Aquarium, und dann müssen die immer ganz schnell schwimmen, ja, und wenn ihr ganz lieb seid, dann dürft ihr mir vielleicht auch mal n Fax schicken, und das les ich dann hier vor, ja, und dann werdet ihr vielleicht total berühmt, weil euch dann jeder kennt und weiß: "Ja, cool, das ist doch die, die immer die coolen Faxe ins Studio schickt, wow." Übrigens: Nehmt euch vor peinlichen Leuten in acht, peinliche Leute sind nicht nur uncool, sondern auch gefährlich, ich hatte mal so n Mitbewohner, der hieß Robin, und der zappelte immer ganz schrecklich peinlich auf den Partys der echt coolen Leute ab, obwohl er nie eingeladen war, den fanden alle Scheiße, mit dem wollt nie jemand reden, also ist er natürlich zur Zeitung als Kritiker, um sich zu rächen, ja, Horror, höchstgefährlich, jetzt schreibt er über alle oder meldet sich dann zu Interviews an, na ja, immer noch peinlich, aber "peinlich mit Macht".

Und das ist gefährlich. Also, ich finde kreative Menschen gehen einfach nicht zur Zeitung, also, kreative Menschen gehen höchstens mal zur Zeitung, um ein Interview zu geben oder ein Foto von sich vorbeizubringen, ja, die schreiben nicht, über die *wird* geschrieben.

Zu den Zuschauern im Theater Hey ihr, hallo, hallo, ihr seht auch mehr so uninspiriert aus, irgendwie so nach nichts. Ich meine, also, wie Popstars seht ihr nicht gerade aus. Oder ist hier irgendwo der neue Robbie Williams? Ich glaube kaum. Dabei braucht man doch nur den richtigen Sender einschalten und sich bei den echten Stars abgucken, wie das geht: Kult sein, sich gut verkaufen. Wie das überhaupt funktioniert. Hat euch eure Mutti das denn nicht erklärt? Habt ihr denn nichts erlebt in eurem äh - wie nennt ihr das? - Leben? Hey, was ist los, nicht den Mut verlieren, Mutti kommt gleich, dann könnt ihr was gewinnen, ne Reise vielleicht? Ne Teekanne? Zwanzigtausend Mark? Oder ne halbe Minute Sendezeit? Dann dürft ihr auch mal hier stehen, also zumindest für eine Minute, besser gesagt, zwölf Sekunden, zwischen zwei Werbeblöcken, und dann in zwölf Sekunden all das sagen und machen, was ihr immer schon mal sagen und machen wolltet, ja, cool, so, ach übrigens: Gott ist auch tot, ist eigentlich auch schade irgendwie, aber Faithless haben ihn wiederentdeckt, gestern im Club: Heut nacht ist er ein DJ. Dann kam sein Auftritt.

ER

Ich mußte das Video reinlegen

SIE

“Gott ist ein DJ”

ER

Ich war da einmal aushilfsweise im Studio, weil ein Computer kaputtgegangen war und die n Techniker brauchten, der das mal eben per Hand einfährt, war n Job von der Zeitarbeitsfirma

SIE

Plötzlich n menschliches Wesen im Studio

ER

Ich dachte: “Was ist denn das für eine?”

SIE

Ich schaute ihm zu durch die Glasscheibe, während der Song lief, “God is a DJ”, aber er verzog das Gesicht nicht, blieb ganz cool, lächelte nicht, sagte kein Wort, schwieg

ER

Ich dachte: “Geh lieber auf Distanz zu der.” Wir waren die einzigen im Studio, Riesenstudio

SIE

Zwölf Stockwerke, lange Gänge

ER

Glasscheiben

SIE

Chrom

ER

Niemand da außer uns

SIE

Nur die Kameras

ER

Sie war total verkabelt, sah aus wie n Alien

SIE

Wenn n Video gespielt wurde, konnt ich die Musik nicht mal hören. In meiner Kabine blieb alles still

ER

Ich mußte nur ab und zu auf n paar Knöpfe drücken und ne Musik reinfahren oder n Video starten

SIE

Und ich redete einfach weiter. Selbst während das Video lief, war ja mein Gesicht oben am Bildschirmrand eingeblendet, und meine Stimme lag über der Tonspur

ER

Sie war einfach da

SIE

Ich war einfach da

ER

Immer

SIE

Live und in Farbe

ER

Laut und schnell, es gab kein Entkommen

SIE

Er sagte nichts, stand einfach nur da und schwieg hinter seiner Glasscheibe, hantierte mit den Videokassetten und CDs rum und schwieg, das machte mich nervös, und die Kamera lief, ich mußte irgendwie so tun, als sei nichts, mußte weiterreden. Das war das erste Mal in drei Monaten, daß mir da plötzlich ein echter Mensch beim Reden zuschaute. Ich war da immer ungestört gewesen, hab mir nichts weiter dabei gedacht, hab so vor mich hingeredet und dabei vergessen, daß das auch jemand sehen kann, es war der absolute Horror, ich redete also weiter und sagte:

Sie spielt wieder die Situation an.

“Leute, die nicht reden, ja, fällt mir grad ein, also, die reden nie, ja, gibt es auch, die sagen total gar nichts, macht mich echt nervös, so was, nur so gucken und wissend lächeln. Die sagen gar nichts und tun dann so, als sei Schweigen irgendwie die Lösung für alles, dabei kann man so schöne Sachen sagen über Kunst zum Beispiel oder Musik oder Shoppen oder Liebe, ja, wären wir Pinguine, würden wir einfach nur rumstehen, alle beieinander, nur so

dastehen und uns wärmen, alle zusammen, und schweigen, ja, und ich glaube, das wäre wirklich schön, wirklich schön, äh, ja, vielleicht auch alles n bißchen zu schön, wer weiß.” Ich hatte da schon drei Monate den Job gemacht. Also drei Monate jeden Tag fünf Stunden reden, was einem einfällt, sich leer reden, morgens und nachts auftanken, Fernsehen, Zeitungen, schnell mal n paar Freunde anrufen und hören, was abgeht hier und da, was so gesprochen wird, was verhandelt wird, was los ist, wer mit wem, wer jetzt was trägt und ... Plötzlich starrt mich dieser Typ an

ER
Ich

SIE
So n Techniker, so n kleiner süßer Junge, plötzlich riß der Faden, ich konnt nichts mehr sagen, Horror, die Kameras liefen weiter, die Typen fanden das ja total hip: Das kleine Mädchen schweigt, das kleine Mädchen wird nervös, unsicher, die zeigten mich echt drei Stunden lang, wie ich einfach immer wieder mal versuchte, was zu sagen, wieder abbrach, wieder was sagte, wieder völlig leer in die Kamera schaute, wieder n Satz sagte, wieder schwieg und auf den Boden guckte, lächelte

ER
Ich fands wunderschön

SIE
Ich fands schrecklich
Er legt ein Video ein.

ER
Ihre letzte Sendung

SIE
Es dauerte ewig

ER
Sie schalteten einfach die Kamera nicht ab

SIE
Sie wollten uns beobachten

ER
Dich, ich war ja Gottseidank nicht zu sehen

Wir sehen Sie auf dem Video. Ein Close-up. Die Kamera ist ganz dicht an ihrem Gesicht. Sie wirkt völlig übernächtigt, überanstrengt, verwirrt, wie nach einem Crash, dann für Momente wieder ganz klar.

SIE / VIDEO *Sie spricht live leise mit, sie kennt es mittlerweile auswendig, sie performt ihren eigenen Crash*

Meine Stimme... ich höre ja selbst alles einmal kurz in mir bevor ich es sagewährend ich es sage ... und als Echo eine Zehntelsekunde, nachdem ich es gesagt habe ... und dabei sehe ich überall immerzu nur mich ... all diese kleinen Splitter ... rasen wild umher und finden

sich plötzlich für Sekunden zu etwas zusammen, das sichtbar wird und wieder verschwindet, ich ... ich schau mir das an ... ich höre mich sprechen ... ich schau mir selbst dabei zu ... ich bin meine eigene Testperson... die und ich ... ich rase immer wieder auf diese Mauer zu, aber mir passiert nichts, ich spüre keine Verletzung, es gibt kein Blut mehr, alle meine Bewegungen werden abgefedert ... die beobachten mich, schreiben mit ... korrigieren ... perfektionieren ... ich werde ... ich werde, ich entstehe, langsam werde ich das Bild, das die von mir gezeichnet haben, langsam werde ich identisch mit dem Trailer, der hier Abend für Abend für mich wirbt.

SIE

Das war um etwa fünf Uhr morgens, ich war bereits vierzehn Stunden im Studio, das gab fett Kohle, aber mein Gehirn, o Gott.

Sie legt eine Platte auf, schwimmende, kranke Ambientflächen, die sich überlagern und keinen klar erkennbaren Rhythmus haben.

So *Sie meint die Musik*. war dann irgendwie allmählich die Bewegung in meinem Kopf, hört ihr: krank, alles überlagert sich, wabert, ganz langsame Verschiebungen, beinahe bewegungslos, schwebend, fließend, weder oben noch unten, weder rechts noch links, man bewegt sich, ohne in irgendeine Richtung zu gehen, man bewegt sich mehr so farnkrautmäßig, Pflanze, lauscht dem Wind, erschöpft, geht in jede Richtung mit, egal welche.

ER

Ein Crash-Test-Dummy irrt im Studio umher, ganz langsamer Aufschlag, knallt in Zeitlupe gegen alle Kameras, gegen die Glasscheiben des Studios.

SIE

Ja, irgendwie ja, man wird drei Monate vor die Kamera gesperrt und redet und redet und redet, dann fühlt man, wie einen die eigene Energie allmählich verläßt, wie man selbst aus sich selbst herausfließt, leise, hört sich mitsprechen, denkt: "Hab ich das jetzt eigentlich erlebt oder gehört oder gedacht oder gefühlt oder gesehen oder geträumt", schaut sich um, sieht sich selbst als Plakat, schlägt die Zeitung auf, sieht sich selbst als Model oder steht irgendwie sexy neben einem Auto rum, hat nen Staubsauger mit seinem eigenen Emblem in der Hand.

ER

holt eine Kaffeetasse heraus, auf der Sie abgebildet ist und trinkt einen Schluck

Ja, also, dann kam diese Pressekonferenz

SIE

lacht

Ja

ER

In nem Hotelzimmer. Lag sie nackt auf dem Boden, hatte sich mit Tape so die Handgelenke zusammengeklebt und lag da am Boden

SIE

Ja

ER

Und hat eine Stunde lang kein Wort gesagt. Dann war die Pressekonferenz vorbei

SIE

Das war sozusagen der Übergang in mein neues Leben

Die Leinwand zeigt jetzt das Bild der Internet-Überwachungskamera: Die nachgebaute Wohnung und die beiden werden auf der Leinwand noch einmal sichtbar.

ER

Übrigens, hier, so, ja, hier wohnen wir

SIE

Ja, hier wohnen wir

ER

Kochen, küssen uns, reden, schlafen, hören Musik

SIE

Machen mal Sex ab und zu

ER

Und da kann man bei zugucken

SIE

Genau. Das ist unser neues Projekt

ER

Wir sind mit dem Internet verbunden

SIE

Kunsthallenprojekt

ER

Überregional

SIE

Europaweit

ER

Weltweit, Mann, weltweit!

SIE

Hier, Kamera

ER

Kann man einschalten

SIE

Sind wir dann zu sehen

ER

Fette Kamera, fett connected!

SIE

lacht, küßt ihn

Wir sind live connected, die kontrollieren das, geben das direkt ein

ER

Was sie richtig gut finden, das läuft dann in der Kunsthalle

SIE

Da gibts n extra Raum für uns

ER

“Moderne Lebensformen” oder so

SIE

“Radikale Subjekte” oder so

ER

“Am Ende der Dekonstruktion” oder so

SIE

Nee, “nach dem Ende”, glaub ich. “Nach dem Ende der Dekonstruktion”, glaub ich

ER

Cool!

SIE

Große Leinwände, unsere Matratze wurde da mal ausgestellt

ER

Wir hatten so ne Matratze

SIE

Die haben sie uns abgekauft und da aufgebaut

ER

Jetzt haben wir dieses Bett hier

SIE

Etwas nobler

ER

Ab und zu schauen wir da auch mal vorbei

SIE

Legen uns auf unsere alte Matratze und gucken uns unsere Videos an

ER

Wie wir uns streiten

SIE

Und uns vertragen

ER
Die filmen alles ab

SIE
Die zeigen alles von uns

ER
Wie wir einfach nur rumliegen

SIE
Oder am Plattenteller rumschrauben

ER
Wir sind ausgewählt worden

SIE
Ja, die haben uns irgendwie ermittelt

ER
Ja, das war auf nem Gig

SIE
Er hat Platten aufgelegt und

ER
Sie hat so Videos gescratcht

SIE
Und Texte eingesprochen oder einfach getanzt

ER
Jetzt nehmen wir uns auf, einfach ab und zu, wenn wir Lust haben

SIE
Ja, wir haben so n Deal ausgehandelt, daß wir nicht die ganze Zeit online sind

ER
Ja, die wollen, daß wir uns immer wieder regenerieren können

SIE
“Regenerierungsphase”

ER
“Privatsphäre”

SIE
Um uns wieder aufzuladen

ER

Wir bestimmen selbst, wann wir die Kamera einschalten

SIE

Aber, wir dürfen nicht wirklich faken

ER

Sonst wird der Vertrag nicht verlängert

SIE

Kein Problem mit Authentizität

ER

Ich auch nicht

SIE

Nee, ich hab kein Problem mit Authentizität

Er küßt Sie, Sie lacht.

ER

Authentizität

SIE

Echt?

ER

Glaub ja

SIE

Egal

ER

Total egal

SIE

Am besten finden die das immer, wenn wir gar nichts machen, wenn wir nur rumliegen

ER

Wenn wir chillen und n bißchen reden

SIE

Oder beim Kochen. Wenn wir uns beim Kochen unterhalten. Dann ja

ER

Wollen wir was kochen?

SIE

Pro Video gibts dreihundert Mark, pro halbe Stunde

ER

Erst mal einfach so

SIE

Und pro Abspielen in der Kunsthalle gibts dann noch mal jeweils zweihundert

ER

Da kommt ganz schön was zusammen

SIE

Wird alles angelegt in Platten und neue Maschinen

ER

Für unser großes fettes Riesenprojekt

SIE

Der Masterplan

ER

Die ganze Welt als Sound

SIE

Von uns abgemischt

ER

Gesampelt

SIE

Ausgewählt, isoliert, neu zusammengesetzt

ER

Alle bereits dagewesenen Klänge werden gehört, ausgewertet, zerlegt in ihre Einzelteile

SIE

Das Brauchbare wird in den Computer eingegeben

ER

Und neu zusammengesetzt

SIE

Vermischt mit unserem eigenen Material

ER

Über meinen Monitor laufen die Sinuskurven aller Musiktitel, die es jemals gegeben hat

SIE

Wunderschöne Landschaften

ER

Ich schneide alles Unnötige heraus, behalte nur das Beste

SIE

Das sind die Moleküle, die kleinsten Teilchen, die neuen Soundpartikel, aus denen unsere neue Weltordnung entsteht

ER

Ein neues Universum

SIE

Ein neuer Sound

ER

Sounduniversum

SIE

Der Soundtrack zu unserem Leben

ER

Der Soundtrack zu einem neuen Universum

SIE

Aufbruch in eine neue Welt

ER

Neue Klänge

SIE

Ein neuer Space

ER

Eine neue Gesellschaftsordnung, die auf Klang aufgebaut ist

SIE

Die die Körper in Bewegung versetzt

ER

Und die Gedanken angenehm zum Fließen bringt

SIE

Okay, Schluß jetzt, Arbeiten jetzt, los, Kamera!

ER

Okay, okay, Arbeiten, Geldverdienen, los: Video!

SIE

Okay!

ER

Okay?

SIE

Ready!

ER

Okay.

*Sie wählen einen Ausschnitt im Raum, Sie stellt die Kamera an, sie laufen beide ins Bild, auf der Leinwand sehen wir die Aufnahme der Kamera, die sie selbst kontrollieren und bewegen können, ab und zu überprüfen sie ihre Wirkung auf der Leinwand oder zoomen mit einer Fernbedienung die Kamera an sich heran, so daß man sie im Close-up sieht. Sie benehmen sich wie ein junges Paar, das etwas zu besprechen hat, aber sie wirken genauso "authentisch" wie vorher, sie "spielen" jetzt nicht mehr ihr Leben als zuvor, das heißt, sie bleiben in jedem Image, das sie von sich liefern, absolut glaubwürdig.
Vor laufender Kamera*

SIE

Wo warst du?

ER

Weiß nicht. Hab was gesucht

SIE

Hast was gesucht. Aha

ER

Hab was gesucht

SIE

So. Und? Hast du gefunden?

ER

Weiß nicht

SIE

Weißt du nicht.

Pause.

Und was hast du drei Nächte lang gesucht?

ER

Weiß nicht mehr, kann ich nicht sagen

SIE

Und was hast du drei Nächte lang gesucht. Und drei Tage?

ER

Weiß nicht, tut mir leid

SIE

N Akku für dein Telefon, vielleicht? Ist das naß geworden oder so. Konntest du nicht anrufen?

ER

Hatte deine Nummer nicht dabei

SIE
Hattest meine Nummer nicht dabei

ER
Hatte gar nichts dabei

SIE
Hattest gar nichts dabei

ER
War ganz allein

SIE
Und meine Nummer fiel dir auch nicht ein oder so

ER
Ich war ganz woanders

SIE
Und du bist auch nicht auf die Idee gekommen, meine Nummer irgendwie herauszubekommen?

ER
Ging nicht

SIE
Irgend jemanden anzurufen, um mal nach meiner Nummer zu fragen, weil wir ja zusammenleben, glaub ich, kommt mir so vor, kam mir, kam mir, glaub ich, mal so vor, denk ich, ja, kann das sein: "du und ich"?, kann das sein?, weiß ich nicht mehr genau, aber, vielleicht kann das sein, ja, oder?

ER
Ging alles nicht

SIE
Ging alles nicht?

ER
Ich war weg, richtig weit weg, weit weit weg

SIE
Und da gabs keine Telefone?

ER
Nein

SIE
Gabs nicht?

ER
Nein

SIE
Nein?
Sie küßt ihn.
Nein?

ER
Nein

SIE *küßt ihn*
Nein?

ER
Nein

SIE
Und, was gabs da, wo du warst?

ER
Weiß ich nicht. Da war alles anders

SIE
Da war alles anders. War das im Weltall? *Pause.* Gab es da Außerirdische, die ganz ganz seltsame Platten aufgelegt haben? "Rare Traxx"?

ER
Nein

SIE
Hm

ER
Was?
Kurze Pause, Sie checkt die Leinwand, zoomt sich größer ins Bild.

SIE
Freust du dich?

ER
Worauf?

SIE
"Worauf?"

ER
Ja, worauf?

SIE

Auf das Kind
Pause.

ER
Weiß nicht

SIE
Ach so
Pause, Sie zoomt sich noch näher heran.
Weiß nicht
Pause.
Okay, wir *Kurze Pause.* haben ja noch Zeit.

ER
Wie lange?

SIE
Zwei Wochen, glaub ich, dann müssen wir uns entscheiden

ER
Okay.
Er geht ganz nah an die Kamera, sein Close-up wird eingefroren, Er stellt die Kamera ab, sein Bild bleibt eine Weile stehen.
Ja, so halt. Wird dann per Kurier verschickt. Kunsthalle. Machen die dann was draus.
Pause.

SIE
Ich hab jetzt echt Hunger

ER
Ja

SIE
Kochen. Gibt dreihundert Mark pro halbe Stunde. Schalt mal die Kamera ein

ER
Ja, gleich

Sie
Sag doch mal was zu der Musik

ER
Hm? Ja

SIE
Ja, sag doch mal was zu der Musik

ER
Ja

SIE

Mach doch mal, erklär denen das doch mal, wie das funktioniert. Ist nämlich unsere Musik.
Haben wir gemacht. Selbst

ER

Jaja

SIE

Nun mach doch mal

ER

Ja. *Kurze Pause*. Flächen, Strukturen, alles verschiebt sich ganz langsam, wird immer voller,
immer komplexer, bekannte Strukturen lösen sich auf

SIE

“Komplexität als Rausch”

ER

“Intellektualität als Rausch”

SIE

“Wacher Rausch”

ER

Ein intensives, waches Sich-Verlieren

SIE

“Intelligente Musik”

ER

Wegspacen und immer noch genau wissen, was abgeht

SIE

“Rauschen und Denken”

ER

“Fließen”

SIE

Chillen

ER

Chillen und Denken

SIE

Checken und Chillen

ER

Chillen und Checken

SIE

Küß mich, baby, du bist so cool, so intelligent, so sexy

ER

Ich weiß

Er küßt Sie.

Hat mich im übrigen immer angekotzt, der Umgang mit Techno, Jungle, Drum 'n' Bass, die "Club-Kultur", jeder Arsch engagiert sich heute einen DJ, um hip zu sein. Jeder Penner hat irgendwie bei jedem Anlaß einen DJ neben sich stehen, der dann alles irgendwie mit n paar Beats unterlegt. Der totale Mißbrauch, Mann, Scheiße.

Auf jeder Parteiversammlung, auf jeder Vernissage, demnächst auch neben Dagmar Berghoff in der Tagesschau

SIE

Mich haben sie auch in nem Club entdeckt hinter den Turntables und dann vor die Kamera gezerrt. *Kurze Pause.* Wegen meiner flotten Sprüche

ER

Du wolltest doch unbedingt berühmt werden

SIE

Fick dich

ER

Hat aber nicht gleich beim ersten Anlauf geklappt

SIE

Fick dich

ER

Häh? Wieso, stimmt doch. Ich mußte dich doch erst mal befreien

SIE

Küß mich

ER

Was?

SIE

Küß mich, los komm, Leidenschaft jetzt, los.

Sie jagt und erlegt ihn mit der Kamera, wir sehen sein Gesicht groß auf der Leinwand, ihre Finger drücken ihm sanft die Atemwege zu.

Ich höre Stimmen

Die sagen mir wer ich bin

Die sagen ganz leise

Nimm dir diesen Jungen

Und führ ihn weit weit weg von hier

Und halt ihn ganz fest und laß ihn nicht gehen

Bind ihn fest und schlitz ihn auf

und dann ißt du ihn ganz ganz langsam

Stück für Stück
Weil er so sexy ist

ER
Hör auf

SIE
Laß ihn nie wieder gehen
Laß ihn nie wieder gehen

ER
Jaja

SIE
Ich will ein Kind von dir.
Er befreit sich.
Das mein ich ganz ehrlich

ER
Ja. "Ganz ehrlich" - schönes Wort, was heißt das noch mal gleich?

SIE
Küß mich

ER
Schhhhh. Ruhe jetzt.
Sie filmt sich nun selbst ab und produziert einige Close-up-Standbilder von sich, die Sie sich dann selbst auf der Leinwand anschaut und auswertet, während Er zu seiner DJ- Kanzel geht, um mit seinem Kopfhörer für eine Weile in seine Klangwelt abzutauchen. Wir sehen ihn, wie Er an seinen Geräten herumschraubt, aus seinem Kopfhörer hören wir leise die Musik, an der Er gerade herumbastelt.

SIE
Er hat mich übrigens einfach da stehenlassen.

ER
Was?

SIE
Du bist einfach abgehauen.

ER
Wann, baby, wann bin ich einfach abgehauen und hab dich stehenlassen?

SIE
In dem Studio. Hast du mich einfach stehenlassen, als die Kamera abgestellt wurde.

ER
Mann, ich war müde. Außerdem war meine Schicht schon über vier Stunden überzogen. Und irgendwie dachte ich, daß du irgend so n gefährliches Insekt seist, du sahst aus wie n riesiges

Killerinsekt, als sie die Kamera endlich abschalteten, bereit, deinen Giftstachel in alles reinzurammen, was sich dir auf ein paar Meter nähert. Und da ich das einzige Lebewesen weit und breit war, ergriff ich lieber die Flucht.

SIE

Ich mußte dann ganz allein nach Hause gehen. Und irgendwie ahnte ich: "O Gott, das wars jetzt." Meine Karriere war irgendwie ernsthaft gefährdet. Vorbei. Und dann hab ich ihn über ein Jahr nicht mehr wiedergesehen. Er war einfach verschwunden. Er war weg. Er war einfach weg. Da mußte ich natürlich aus Verzweiflung erst mal n Film drehen. Und jetzt bin ich Gottseidank wieder berühmt. Hab auch wieder meine eigene Seite in der VOGUE und so. Aber diesmal steh ich über den Dingen. Bin erwachsener geworden. VOGUE ist okay. NEWSWEEK auch, DER STERN, na ja, auch, aber ich bin cooler geworden, sag auch mal was ab und so. *Sie friert ihr Standbild ein, schaut sich auf der Leinwand an, Sie lacht über ihr Abbild und legt die Kamera beiseite. Stell doch mal die Musik lauter.*

ER

Ja.

Beide hören zu.

SIE

Schön

ER

Ja

SIE

Das war unser erstes gemeinsames Projekt. Dieser Track. Haben wir zusammen gemacht. Seitdem sind wir unzertrennlich. Wir sind eins. Ja. Eins

ER

Absolut

SIE

Für immer

ER

Klar, für immer

SIE

Für immer eins

ER

Ja, wir waren Tag und Nacht im Studio. Im Winter. Ja, es war Winter. Wir waren die ganze Zeit zusammen im Studio und rauschten so durch uns durch. Das war wunderschön

SIE

Verdammt geil war das. Wir haben keine Sekunde geschlafen

ER

Fünf Tage lang

SIE

Wir hatten da unser Sofa, um mal kurz wegzuspacen

ER

Ansonsten klebten wir an den Apparaten

SIE

Ja

ER

Den Maschinen

SIE

Den Knöpfen

ER

Dreh schraub. Schraub schraub dreh

SIE

Wir wollten einfach nicht mehr schlafen

ER

Wir warteten auf Bilder

SIE

In unserem Kopf

ER

Wir warteten auf neue Gedanken

SIE

Daß was passierte in unseren übermüdeten Köpfen

ER

Ich schrieb mit, was sie sagte

SIE

All diese Bilder, hmmm, angenehm, hmmm, wenn mein Kopf explodiert, hmmm, Achtung, ich muß kurz mal abtauchen und neue Bilder abfischen, hmmm, Hirnrinde, hmmm, angenehm

ER

Okay, baby?

SIE

Ready!

ER

Okay, "Performance" jetzt, "Clubkultur", "Kunst": "Das Leben als Text", los!

Er stellt das Video an, dreht die Musik lauter, sie begeben sich gemeinsam in Chill-Out Position und filmen ihre Gesichter, sie sprechen in Mikrophone, sehr leise, und ihre Stimmen werden so verstärkt, daß sie über der Musik liegen.

Ja, es war Winter.

Ganz kalt, drinnen und draußen, und bewegungslos und als hätte jemand meine Seele herausgerissen und

SIE

Und nun schaue ich mir selbst zu
Angst

ER

Oder daß der Aufprall

SIE

Plötzlich zeigt jemand auf mich und lacht: "Totales Wrack" - und ich laufe los, frage ängstlich: "Sag mal? Wie sehe ich aus? Scheiße?"

ER

Jemand liegt verkehrt herum am Boden und sagt: "Man sieht, daß es dir nicht gut geht. Aber macht ja nichts. Ist gleich wieder weg."

SIE

So eine Fröhlichkeit schlägt gegen die Angst
oder vermischen sich Verzweiflung und totale Lust, wieder irgendwo aufzuschlagen

ER

Weiß nicht
daß ich mich bewegen mußte, tanzen, ununterbrochen
verzweifelt schnell getanzt und

SIE

Und und

ER

Und wenn ich zur Ruhe fiel
rauschte es so in meinem Kopf

SIE

In allen Farben, wie ein Aufprall, Aufschlag, wie heißt das?, die Worte lösen sich auf, wie angenehm

ER

Sowieso alles sehr sehr angenehm

SIE

Ganz langsam aufschlagen
Sie mischt ein paar Verzerrungen in seine Musik.

ER

Nein, in meinem Kopf schlug überhaupt nichts gegen eine Mauer
Blau, Rot wechselten

SIE

Die Musik zerfließ, zerfloß, wie heißt das?

ER

Daß ich da irgendwie allein lässig an der Wand klebe - cool, tragisch -
oder auf dem Boden klebe?

SIE

Und daß meine Gedanken völlig unkonzentriert durch meinen Körper und den Raum fließen -
als wollten sie sich aus mir hinaus schleudern
durch mich hindurch und dann mit mir raus

ER

Ich fühle, daß es in mir schneit,
aber das ist keine Metapher jetzt, das stimmt wirklich, das weiß ich genau

SIE

Ganz langsam aufschlagen, angenehm

*Er läuft zu seinen Maschinen und produziert Crash-Sounds, laute Verzerrungen, Aufschläge,
Zusammenstöße. Beide genießen den explodierenden Soundtrack.*

Plötzlich fährt ein Auto in mich hinein. Und es gibt einen Aufschlag, und jemand hilft mir auf
und sagt: Alles halb so schlimm, nichts passiert, ich hör dich ja noch atmen

ER

Sex wäre jetzt schön
oder, ehrlich gesagt, notwendig

SIE

Ich brauch jetzt sofort einen anderen Körper, der mit meinem zusammenstößt, netter kleiner
Unfall, gemeinsam ins Krankenhaus gefahren werden, gemeinsam am selben Tropf
angeschlossen sein, gemeinsam ganz schwach atmen, das wär jetzt schön

ER

Aber da ist niemand

SIE

Also krach ich mal kurz mit meinem eigenen Körper zusammen.
Alles voll Blut, hmmm, total schön

ER

“Warum dreht sich denn der Planet grade so schnell?”

SIE

Liege am Boden wie so ein Insekt, meine Arme und Beine kleben fest
Interessante Perspektive

ER

Kann grad mal n Moment nicht sprechen

SIE

Das ist nicht der Körper, der ich gestern war

ER

Hmmmm, sich langsam tastend wieder zusammensetzen,
sich langsam tastend wieder aufzubauen, als irgendwer, irgend etwas, das die Gefühle wieder
benennen kann, die durch es hindurch-,
die durch es hindurch-, langsam, ja, ja, langsam, durch es hindurchschwimmen

SIE

Nein, das ist nicht der Körper, der ich gestern war

ER

Ich fühle, daß es in mir schneit, und ich meine keine Metapher jetzt, in mir fällt Schnee, und
das ist sehr angenehm, nimmt die Hitze, nimmt das Glühen aus meinem Körper, friert die
Wunden ein, legt mein Verlangen nach einem anderen Körper für einige Zeit auf Eis
Lichtwechsel.

SIE

Das ist Kunst, Mann!

ER

Kunst!

SIE

Kunst

ER

Scheiße, Alter, das ist Kunst

SIE

Quatsch, Alter, das ist Leben

ER

Oh, Mann, Scheiße, Alte, sag mir den Unterschied, und ich gebe dir den großen Preis

SIE

Schluß jetzt

Kurze Pause, sie küssen sich.

Weiter, los!

ER

Was?

SIE

Weiterreden, hier, los, Geschichten erzählen, Theater

*Sie bauen nun ihre Kochplatte auf, holen Teller, Töpfe, Besteck etc., wobei bereits das
Aufbauen dieser Alltagsgegenstände wie eine Performance wirkt, jeder Gegenstand wird wie*

ein Kunstgegenstand behandelt, die Kochvorbereitung an sich ist ein künstlerischer Vorgang, dabei plaudern sie sehr alltäglich beiläufig.

ER

Das mit dem Wohnzimmer deiner Eltern?

SIE

Nein

ER

Sie hat grad ne Ausstellung am Laufen

SIE

“Grad was Abgefahnes an den Start gebracht”, hmmm, baby

ER

Da stellt sie die Schlafzimmermöbel ihrer Eltern aus, die Kaffeekanne, das Sofa, Weihnachtspost, Familienfotos

SIE

Genau. “Authentisch sein in einer fraktalen Welt”

ER

Das Genie als Schwachkopf

SIE

Der geniale Schwachkopf

ER

“Trash”

SIE

Ja, “Trash”, damit erübrigen sich alle anderen Kategorien. “Trash” und “Kult”

ER

Übrigens plötzlich gabs ne andere

SIE

Ja, plötzlich gabs ne andere. Die sah genauso aus wie ich. Das war der Horror

ER

Eines Tages schalten wir den Fernseher ein und sehen so ne Tussi, die genauso aussieht wie meine Kleine hier und ...

SIE

... die auch zum Teil das gleiche sagt. Das hat mich echt geschockt. Die machte die gleichen Bewegungen wie ich, redete absolut das gleiche. Die hatte mich genau studiert und kopiert. Das war *mein* Text, *mein* Leben, das hatte *ich* mir doch ausgedacht, die hat sich einfach *meinen* Kult genommen, *mein* Image, die hat sich sogar *meine* Klamotten angezogen, die ich nach meiner Crashnacht im Sender liegengelassen hatte, Horror, na ja, ist mir auch egal

ER

Ist dir überhaupt nicht egal

SIE

Das ist mir mittlerweile egal, Mann, ich hab ne erfolgreiche Therapie hinter mir, Alter, ich bin da total drüber weg, du. Wenigstens war ich kein Kinderpornostar, der dann in den Ruhestand geschickt wurde. Ich hab sogar gestern noch n Angebot für ne Serie gekriegt. Also ganz vergessen bin ich nicht, klar. Die wollen mich immer noch. Aber jetzt will *ich* nicht mehr.
Kurze Pause.

ER

Los, weiter jetzt, Statements abgeben, Kommentar: "Thema: Neue Lebensentwürfe, radikal sein, jung!"

Er filmt Sie vor der Leinwand ab, Sie steht wie ein Popstar am Mikro, voguet in Zeitlupe, wir sehen Sie auf der Leinwand ins Unendliche verdoppelt.

SIE

"Es geht darum, denke ich, gegen den Zugriff der Medien immun zu werden, unfaßbar, ungreifbar, sich zu bewegen, wirklich zu surfen, und zwar wirklich echt zwischen unterschiedlichen selbst konzipierten Identitäten zu surfen, in unregelmäßigen Abständen unterschiedliche Formen anzunehmen ... Im Grunde ein intelligentes Davonlaufen, Schnellersein, sich neue Identitäten jederzeit irgendwo neu aufzubauen, schnell sein, perfekt sein, intelligent sein, wie ein Molekül unterschiedliche Verbindungen eingehen zu können, wie ein Virus resistent gegen jeglichen Zugriff zu werden, trotzdem jederzeit unerkannt in jedes System eindringen zu können ... praktisch gesehen: Widersprüchlichkeit produzieren und dabei unterhaltsam bleiben."

ER

Sexy.

SIE

So, das war mein Beitrag, jetzt kochen, schmeiß die Kamera an!

Sie schalten die Kamera ein und halten sie während des Kochens in der Hand, für einen Moment ist es wie im TV-Kochstudio, sie kochen irgendein studentisches Schnellgericht, etwa Miracoli Spaghetti, und geben dazu umständliche Erklärungen ab, dabei reden sie ein bißchen im Stile von Christiane Herzog und Alfred Biolek über aktuelle Themen, heute: der Crash von Eschede.

ER

Ja, zunächst suchen wir die Küchenschere, die uns die Mutti von unserem Mitbewohner zur Einweihung mitgebracht hat

SIE

Und schneiden erst einmal diese Aluminiumtüte an der dafür vorgesehenen Perforation auf, während wir die Fernbedienung für unsere Stereoanlage zwischen den Abwaschresten der letzten zwei Wochen wiederfinden und erst einmal ein paar unterhaltsame Klänge auf die Tonspur mischen

ER

Ja, man muß aufpassen, daß die Musik beim Kochen nicht zu viele negative Vibrations enthält, das könnte sich dann auf das Ergebnis der Kochaktion auswirken

SIE

Allerdings sollte die Musik auch nicht zu leicht gestaltet sein

ER

Da wir dann wiederum nicht die richtige Tiefe im Geschmack erreichen

SIE

Kochen ist im Grunde wie Sex

ER

Selbst wenn man sich richtig viel Mühe gibt, klappt es nicht immer

SIE

Deshalb sollte man sehr sehr nachsichtig miteinander umgehen

ER

Dem Partner keine Vorwürfe machen

SIE

Gerade Männer können da manchmal sehr sensibel sein

ER

So, das waren ja sehr viele Leichen

SIE

Was? Ach so, stimmt, ja

ER

Erschreckend

SIE

Ja, wir stellen jetzt den Topf mit etwa anderthalb Liter leicht gesalzenem Wasser auf den Kochherd

ER

Kinder, begraben unter den Waggons, Arme lagen herum

SIE

Abgetrennte Beine, Köpfe. So, die Schere bitte

ER

Der Zugführer blieb zwei Stunden in seinem Führerhäuschen, machte die Tür nicht auf, Totalschock. So, jetzt schneiden wir die Plastiktüte an der Markierung auf

SIE

Und geben die Nudeln in das bereits kochende Wasser

ER

Die Plastiktüte geben wir zur Resteverwertung in den entsprechend sortierten Hausmüll

SIE

Wie war denn das für dich: Du hast ja auch bei dem Unglück deine gesamte Familie verloren?

ER

Ja, also, das war sehr schlimm für mich. Gleichzeitig natürlich auch ein sehr beeindruckendes Szenario. So, die Gewürzmischung vorbereiten. Tomatenmark aus dem Alutütchen herauspressen und Wasser bis zur Markierung in das Tütchen füllen und dann im Kochtopf mit dem Tomatenmark, einem Teelöffel Speiseöl und der Gewürzmischung verrühren, kurz aufkochen lassen

SIE

Eventuell sogar ein wenig Petersilie begeben

ER

Geht aber auch ohne. Ja, es war wie ein überdimensional großes Schlachtgemälde, also schon beeindruckend, auch rein klanglich: erst der Aufprall, dann überall Schreie, die Sirenen der Krankenwagen. Die Helfer kamen ja zuerst kaum durch, einige brachen ja auch beim Anblick der Leichenberge sofort zusammen und mußten dann ebenfalls abtransportiert werden

SIE

Jetzt warten wir einfach ein bißchen. Dabei können wir eine Unterhaltung beliebiger Art führen

ER

Kochen ist gut für jede partnerschaftliche Beziehung. Man kann auch einfach mal gemeinsam ein bißchen Spaß miteinander haben

SIE

Nen Witz machen

ER

Oder ganz beiläufig auch ernstere Themen verhandeln

SIE

Über die Beziehung reden

ER

Mal Probleme ansprechen

SIE

Kochen lockert

ER

Ja, wie gesagt: Wir warten jetzt einfach.

Sie küssen sich im Close-up und streichen sich mit ihren tomatenverschmierten Händen leidenschaftlich im Gesicht herum, die Kamera, immer in der Hand zwischen ihnen, nimmt alles auf.

Ich liebe dich

SIE
Schhhhhh

ER
Doch doch doch
Ich liebe dich
Komm mal her

SIE
Was denn?
Er nimmt die Kamera aus ihren Händen und legt sie ab.

ER
Ja, komm mal eben her

SIE
Was ist denn

ER
Nun komm mal her
*Sie kommt auf ihn zu.
Er umarmt Sie, dreht Sie absichtlich vom Publikum weg, um Intimität zu signalisieren, und küßt Sie noch mal, flüstert ihr ins Ohr.*

Ich liebe dich
Küß mich
küß mich küß mich küß mich
hmmmmm
Er schnappt sich das Mikrophon, das in der Nähe steht, und performt.
Du sagst Bescheid, wenn ich jemanden für dich erledigen soll
Wenn ich jemanden umhauen soll
Plattmachen, oder so
Abknallen, zusammenschlagen

SIE
Ja, baby

ER *zum Publikum, gleichzeitig genau im Mittelpunkt des Kameraausschnitts*
Meine Mutter hat mir n Brief geschrieben. Sie haben jetzt die Dosis erhöht

SIE
Jaja

ER
Weil sie sonst gar nicht mehr aufhören würde zu reden. Sie redet ununterbrochen unzusammenhängende Sätze. Alles Therapievokabular. Meine Mutter war Seelsorgerin für manisch-depressive Supervisoren von psychotherapeutischen Gemeinschaftspraxen in der Nähe von Bonn. Dann hatte sie n Skiunfall. Ist mit dem Kopf gegen n Lift geknallt, seitdem redet ihr Gehirn ohne sie weiter.

SIE

Ich denk, deine Mutter war Gruppentherapeutin für an Alzheimer erkrankte Waldorfpädagogen in der Rudolf-Steiner-Klinik in Worpswede.

ER

Meine Mutter ist jetzt selbst schwer an Alzheimer erkrankt. Die gibt nur noch Laute von sich. Biep biep biep. Meine ältere Schwester stirbt grade an AIDS, die ist völlig übersät mit Geschwüren, und mein Bruder hat sich grade gestern das Leben genommen. Der war erst dreizehn. Das ist alles sehr schwer für mich. Mein Vater hat Krebs. Endstadium. Kann nicht mehr allein auf Toilette. Überall Schläuche. Muß im Rollstuhl sitzen. Meine andere Schwester mußte schon von frühester Kindheit an im Rollstuhl sitzen. Die ist ohne Arme und Beine zur Welt gekommen

SIE

Und ohne Augen

ER

Und ohne Nase

SIE

Und ohne Mund auch?

ER

Ja, und ohne Ohren

SIE

Ja, scheint mir, die ist vielleicht gar nicht zur Welt gekommen. So, "Show is over!", deine Mutter ist überhaupt nicht krank, dein Vater ist kerngesund, du hast gar keine Geschwister, und du legst jetzt ne Platte auf

ER

Ich bin Einzelkind, reicht das nicht?

SIE

Du legst jetzt ne Platte auf!

ER

Aber ich

SIE

Los, Platte auflegen, Musik jetzt: GEMA-Gebühren kassieren!
Er geht los zur DJ-Kanzel, stoppt auf dem Weg.

ER

"Kritik"

SIE

Was?